



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei www.kirche-mauniewei.de

augen auf!



Nr. 61 - Ostern / Pfingsten 2020

Prävention



Auf einen Blick

Seite

Da wurden ihre Augen aufgetan	3
MauNieWei sagt Nein!	4
Augen Auf	6
„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder ...“	7
Ende einer fast hundertjährigen Tradition	8
Runder Tisch - MauNieWei	9
St. Clemens zum Anfassen	10
...ich bin dann mal weg	11
Geschenkelieferant? Oder was macht ein Pate?	12
verwundete auferstehung	13
Kar- und Ostergottesdienste	14
12 Jahre Katholisches Familienzentrum MauNieWei	16
Sakrament der Versöhnung – Ist das was für Kinder?	18
„Wir sind Gottes Melodie“	20
Aus unseren Gemeinden	21
SoLa XXS der KJG MauNieWei	24
Nachruf Sr. Theresia Ancilla Sander OCD	24
Einige Zahlen aus der Statistik unseres Pfarrverbandes MauNieWei	25
Aus unserer Chronik	26
Wichtige Adressen	27
Wir sind für Sie da	28

Bildnachweise

Titelbild, S. 5: B. Becker; S. 3: Image, Ausgabe 01/19; S. 4, 8: F-J Bertram; S. 10, 17: M. Spren-ger; S. 11: C. Rosing; S. 12: J. Andorfer in Pfarrbriefservice.de; S. 13: F. Simon (Foto) / Sieger Kö-der (Skulptur) in Pfarrbriefservice.de; S. 18, 19: A. Bauer; S. 20: B. Seuffert in Pfarrbriefservice.de; S. 22: J.H. Nguyen; S. 24: Ch. Keizers, A. Ritter; S. 22: M. Sander; S. 26: K. Saberschinsky in Pfarr-briefservice.de

Nach den Bestimmungen des
besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen
chen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und
Gedruckt auf Recycling-Papier



Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei
und Anlass mit Datum zu veröffentli-
eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.
Auflage: 5000

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien
St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Josef Felix Gnatowski, Marlene Klement,
Heike Radke, Johannes Reetz

Layout:

M. Klement

Redaktionsschluss der

Ausgabe 62 ist am 15.6.2020

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Leserbriefe bitte an:

pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Da wurden ihre Augen aufgetan

Kennen Sie das auch, wenn Sie schon lange etwas „wissen“ und dann urplötzlich von einem Moment auf den anderen den Sinn des Wissens erkennen?. Es ist wie die Blindheit überwinden und „sehen“, was schon immer da war. Es fällt wie Schuppen von den Augen. Doch welchen tieferen Grund hat diese Metapher? Woher stammt sie? Als mir ein Mensch in einem Gespräch wieder einmal genau diesen Satz sagte, wollte ich es genau wissen. In der Bibel in der Apostelgeschichte 9,17-19 wurde ich bei einem Menschen fündig, der wie kaum ein anderer für den entschiedenen Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Christus steht: Paulus von Tarsus.

Die Emmausjünger erkannten den auferstandenen Herrn, da ihnen die Augen aufgetan wurden. „Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.“ (Lukas 24,30f)

Es reichen also die aufgetanen Augen, um zum Osterglauben zu kommen. Das Gleiche geschieht bei Maria Magdalena, der der Auferstandene verbietet, sie zu berühren. Auch für sie ist das Sehen maßgeblich. „Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen.“ (Johannes 20,18) Ähnlich ist es bei Thomas, den Jesus zwar auffordert, seinen Finger herzureichen und ihn in seine Seite zu legen. Dann aber berichtet das Evangelium davon, dass Thomas gläubig antwortet: „Mein Herr und mein Gott.“ Und Jesus erwidert: „Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du.“ (Johannes 20,28f) Thomas hat also gesehen!



Es geht allerdings um ein anderes Sehen als das bloße Sehen mit den sinnlichen Augen. Es geht um ein Sehvermögen, das mehr zu sehen vermag, als es die normale Realität uns vorgibt. Wer den Auferstandenen sehen will, der braucht aufgetane Augen, die dahinter blicken oder darüber hinaus. Augen des Glaubens. Augen der Liebe, Augen des Herzens. Augen der Sehnsucht. Augen des Staunens. Augen der Versöhnung. Osteraugen.

Der verstorbene Bischof von Aachen, Klaus Hemmerle, drückte dieses Sehen so aus:

Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Herrlichkeit,
im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im Ich bis zum Du
zu sehen vermögen.

Und dazu wünsche ich uns allen österliche Kraft und Frieden, Licht, Hoffnung und Glauben, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Ihr Pastor Gnatowski

Mauniewei sagt Nein!

Über die Entwicklung des Schutzkonzeptes für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserem Pfarrverband hat der Pfarrbrief bisher dreimal ausführlich berichtet. Der Entwicklungsprozess ist nunmehr abgeschlossen, das erarbeitete Konzept wurde vom erzbischöflichen Generalvikariat genehmigt und Pfr. Gnatowski hat es in der Sitzung des Kirchengemeindeverbandes am 3. Februar 2020 in Kraft gesetzt.

Vertreterinnen und Vertreter der Kitas, der Katecheten, der Messdiener, der Chorprojekte, der KjG, der Pfadfinder, der Büchereien, des Pfarrgemeinderates, der Kirchenvorstände, des Kirchengemeindeverbandes und, nicht zuletzt, des Pfarrbüros hatten

- die Risiken bei ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedacht und analysiert,
- nach gangbaren Beschwerdewegen gesucht und schließlich
- sich dazu geäußert, was für die Formulierung eines Verhaltenskodex in ihrem Bereich unverzichtbar ist.

Wichtig war, dass vorher drei Personen gewonnen werden konnten, die bereit waren, sich als Präventionsfachkräfte ausbilden zu lassen und dafür zur Verfügung zu stehen. Es sollten Personen sein, denen wirksamer Kinderschutz ein wichtiges Anliegen ist und die möglichst selbst mit Kindern zu tun haben, evtl. auch aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit, sodass sie auch von daher bereits mit wichtigen Themen vertraut sind, z. B. mit der Erfahrung von Nähe und Distanz. Für diese bedeutende Aufgabe konnten gewonnen werden:

- Frau Dr. Melanie Lietz. Sie arbeitet beim Landschaftsverband Rheinland

im Bereich der Umsetzung des Kinderschutzes und wohnt in Mauenheim.

- Herr Dipl. Päd. Greger Hennecke. Er ist Dozent am Erzbischöflichen Berufskolleg und bildet Erzieherinnen und Erzieher aus. Auch dort hat er die Aufgabe des Präventionsbeauftragten übernommen.
- Herr Pastoralreferent Markus Sprenger. Er ist Seelsorger in unserem Pfarrverband und betreut u. a. Messdiener und Firmkatechese. Darüber hinaus bildet er ebenfalls in einer Fachschule Erzieher aus. Als ausgebildeter Multiplikator hat er bereits Erfahrung bei der Durchführung von Schulungen haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Markus Sprenger, Dr. Melanie Lietz, Greger Hennecke

An drei dicht bepackten Tagen ließen sie sich zu Präventionsfachkräften schulen. Sie befassten sich ausführlich mit dem Thema Kinderschutz, lernten die notwendigen Abläufe bei einer Intervention kennen, was also im konkreten Fall zu tun ist, und tauschten sich mit anderen Präventionsfachkräften aus. Seither werden sie durch die Präventionsstelle des Erz-

bistums regelmäßig mit aktuellen Informationen per Mail auf dem Laufenden gehalten.

Übereinstimmend betonen sie, dass die Erarbeitung solcher Schutzkonzepte dringend notwendig und längst überfällig gewesen ist. Kampagnen für dieses Anliegen seien immer wieder notwendig, auch um eventuelle Täter abzuschrecken, betont Herr Hennecke. Daher gehöre diese Thematik in jedes Bewerbungsgespräch, und zwar vom einfachen Angestellten bis hin zum Kleriker!

Kernstück des gesamten Schutzkonzeptes ist der ausführlich formulierte Verhaltenskodex, auf den jeder, der im Pfarrverband MauNieWei Kinder- und Jugendarbeit betreibt, verpflichtet wird. Ziel dieses Kodex ist es, eine »Kultur der Achtsamkeit« zu etablieren und dadurch Kinder und Jugendliche vor jeglicher Form von sexualisierten Übergriffen und

vor Gewalt überhaupt zu schützen. So gelten z. B. folgende Grundsätze:

- Mit Nähe und Distanz werden sie verantwortungsbewusst und achtsam umgehen und die Intimsphäre und persönlichen Grenzen der Kinder und Jugendlichen respektieren.
- Beziehungen, auch persönliche, werden sie transparent gestalten.
- Diskriminierendes, gewalttätiges und grenzüberschreitendes sexualisiertes Verhalten in Wort und Tat kann nicht geduldet werden.
- Die Verfahrenswege und Ansprechpartner(innen) im Pfarrverband und Erzbistum müssen bekannt sein.

- Grenzverletzungen müssen auf jeden Fall thematisiert werden.

Zu all diesen Grundsätzen finden sich im Verhaltenskodex konkret formulierte Verhaltensregeln.

Ab sofort liegt das gesamte Schutzkonzept in allen Pastoralbüros zur Einsicht aus. Darüber hinaus findet man es auf der Homepage des Pfarrverbandes unter: www.kirche-mauniewei.de. In allen Räumen, in denen mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird, hängen künftig Plakate und liegen Flyer aus, die über Beschwerdewege und Ansprechpartner informieren. So sind unsere drei Präventionsfachkräfte unter folgenden, eigens für die Prävention eingerichteten, Telefonnummern zu erreichen:

Herr Pastoralref. Markus Sprenger

0221 9775109

Frau Dr. Melanie Lietz

0221 9775111

Herr Dipl. Päd. Greger Hennecke

0221 9775112

Damit das Schutzkonzept auf Dauer wirksam bleiben kann, sind regelmäßige Schulungen und Auffrischungen für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen, spätestens nach fünf Jahren. Ob diese Maßnahmen so wirksam werden, wird sich im alltäglichen Handeln zeigen. Daher wird das Konzept regelmäßig daraufhin überprüft, ob es weiterentwickelt oder weiter konkretisiert werden muss. Auf jeden Fall geschieht dies nach einer konkreten Krisensituation.

Zu hoffen bleibt, dass das Schutzkonzept allen in unserem Pfarrverband, die sich der Kinder- und Jugendarbeit widmen, eine wirksame Hilfe sein wird.

Franz-Josef Bertram



Augen Auf

Es war einmal ein kleiner Junge, der seine Familie sehr lieb hatte. Denn sie verbrachten viele glückliche Stunden zusammen. Wenn die Eltern mal keine Zeit hatten, da sie ehrenamtlich sehr aktiv waren, übernachtete der kleine Junge zusammen mit seinem großen Bruder bei den Großeltern. Er war sehr gerne dort, denn da konnte er der Oma beim Kochen und Backen mithelfen und mit dem Opa und dem Bruder große, lange und erlebnisreiche Spaziergänge am Rhein unternehmen. Das Einzige was ihn immer wieder wunderte, war, was der Opa aus einer silbernen Flasche trank. Es roch auf jeden Fall nicht gut. Eines Tages gingen die drei wieder spazieren und kamen an einem Brennesel-Busch vorbei. Als der Junge den Opa fragte, was das für Blätter seien, warf er ihn in den Busch und lachte. Der kleine Junge jedoch weinte, weil seine Haut nun überall juckte und brannte. Bei den Großeltern zuhause angekommen fragte die Oma schockiert, was denn passiert sei, und war sehr böse auf den Opa. Sie fingen sich an zu streiten und immer wieder trank der Opa aus der silbernen Flasche. Plötzlich fing er die Oma an zu schlagen und warf den Küchenstuhl nach ihr. Die Oma rief zu den beiden Kindern, dass sie ins Bett gehen sollen. Das taten die Kinder gehorsam. Der große Bruder versuchte, den kleinen Jungen zu beruhigen und sie legten sich die Kissen auf ihre Köpfe, damit sie nichts mehr von dem gewaltsamen Streit mitbekamen. Jahre später trennten sich die Großeltern. Am ersten freien Sommerferientag des kleinen Jungen wollte die Mutter eigentlich mit ihrem Sohn die neuen Rollschuhe ausprobieren. Jedoch mussten sie den Opa aufgrund einer starken Alkoholvergiftung ins Krankenhaus fah-

ren. Jahre später hatte auch die Mutter des nun größeren Jungen ein Alkoholproblem. Gut, dass er bei der Oma gelernt hatte, wie man kocht und einen Haushalt führt. Denn die Mutter war dazu nicht mehr in der Lage. Wenn der Junge aus der Schule kam, musste er sich immer wieder Beleidigungen und Beschimpfungen anhören, die ihn sehr verletzten. Dabei wurde er schon in der Schule von seinen Schulkameraden gemobbt. Einmal wurde er sogar von der Mutter verprügelt und beklaut, da sie nicht mehr arbeiten gehen konnte und so das Geld fehlte. Später erfuhr der Junge, dass der Opa die Mutter als Kind oft missbraucht und auch verprügelt hatte. Die Jahre vergingen und die Mutter hatte ständig Rückfälle. In Therapien riet man ihr, sie soll ihren Vater anzeigen. Doch das würde nichts bringen, denn das ließe die Erinnerungen nicht verschwinden. Die einst so glücklichen Eltern trennten sich auch. Der große Bruder brach den Kontakt zu der Mutter ab. Nur der Junge blieb allen treu, auch wenn er wusste, dass er keine Familie mehr hatte. Er hatte gelernt zu verzeihen, aber vergessen konnte er all das nicht. Die Erinnerungen würden ihn für immer mitbegleiten und er musste lernen, damit umzugehen. Das schaffte er nur, weil er viele Menschen um sich hatte, die für ihn da waren. Die Mutter verlor leider zu einigen Freunden den Kontakt, denn jeder hatte die Ereignisse der Familie mitbekommen und bekam leider dadurch nur selten eine helfende Hand. Wie sieht es in Ihrem Umfeld aus? Halten Sie die Augen auf!

Oliver Schmitz

„Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder ...“

Zugänge zur Bibel

Welche Bedeutung Jesus Kindern beimisst, wird an zwei Beispielen deutlich, die gleich von drei Evangelisten erzählt werden, Markus, Matthäus und Lukas. (Sie sind die sog. Synoptiker, weil sie vieles gemeinsam überliefern, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung.)

Auf dem Weg nach Kafarnaum streiten die Zwölf [Apostel] miteinander, wer von ihnen der Größte sei. [vgl. Markus 9,34] Das war also für die junge Jesusgemeinde wichtig. Markus spielt hier offensichtlich auf eine Situation in seiner Gemeinde (in Rom?) an. Auch in anderen damaligen jüdischen Gemeinden, z. B. in Qumran, gab es die Auffassung, dass „in der Ordnung der Gemeinde (...) sich die auch vor Gott geltende heilige, d. h. hierarchische Ordnung offenbaren“ soll. Gegen eine Ordnung hat Jesus nichts, aber er gibt einen deutlichen Hinweis für ihre Durchführung. Auf die Frage, wer der Größte sei, antwortet er zunächst mit dem Spruch: „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein.“ [Mk 9,35]. Das ist in erster Linie ein Wort an die Zwölf. Was das aber konkret bedeutet, macht Jesus durch sein Verhalten klar. „Und er stellte ein [kleines] Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“ [Mk 9,36f]

Die Grundregel für die rechte Ordnung in Jesu Gemeinschaft wird nur klar, wenn sich die Zwölf – und in ihrer Nachfolge die Maßgebenden in den Gemeinden – bewusst machen, dass Jesus und

mit ihm Gott selbst sich mit den Kindern identifiziert, also mit den Kleinen, die keine Macht haben, die der Hilfe bedürfen. Jesus wählt das Kind zum Zeichen dafür, dass Leitung der Gemeinde nicht von oben herab geschehen darf, sondern auf Augenhöhe mit denen, für die man da ist. „Und er nahm das Kind in seine Arme“, er geht zu ihm auf Augenhöhe! Welch ein Zeichen für die Kirche heute, wo Macht, Machtmissbrauch und Klerikalismus end-



Christus und die Kinder, Emil Nolde 1910 Copyright: Stiftung Seebühl, Ada und Emil Nolde, Neukirchen

lich angegangen und bearbeitet werden. Die zweite Begebenheit erzählt Markus im 10. Kapitel seines Evangeliums. Jesus zieht durch Judäa jenseits des Jordan und verkündet die Botschaft vom Reich Gottes. Kinder werden zu ihm gebracht, „damit er sie berühre.“ [Mk 10,13] Unwillig reagiert er, als er mitbekommt, dass seine eigenen Jünger das verhindern wollen, und weist sie zurecht: „Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ [Mk 10,15]

Kinder als Vorbilder für das Annehmen des Reiches Gottes? Was Jesus verkündigt, ist Angebot für jeden, ob groß oder klein, Sünder oder Gerechter. Wer das Angebot annehmen will, braucht, wie die Kinder, nichts vorzuweisen als leere, offene Hände. Kindliche Haltung ist geprägt von vollem Zutrauen, Das Pochen auf eigene Leistung ist fehl am Platz.

Das Kind als Zeichen der wahren Größe und Orientierung für Gemeindeleiter. Das Kind als Vorbild für die Offenheit auf das Reich Gottes hin!

„Und er nahm die die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“ [Mk 10,16]

Eindrucksvoll hat Emil Nolde 1910 das Interesse Jesu an den Kindern ins Bild gesetzt. Die hier dargestellte Spontaneität der Kinder, ihre Zukunftsoffenheit und Zutraulichkeit sind Voraussetzung für die Aufnahme in das Reich Gottes. Und Jesus ist ganz von den Kleinen in Anspruch genommen, ist fasziniert von ihnen und hat die Skepsis der links stehenden Erwachsenen und ihre vermeintliche Überlegenheit ganz hinter sich gelassen.

Und insofern gilt: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Himmelreich hineinkommen.“ [Mt 18,3]

Franz-Josef Bertram

Ende einer fast hundertjährigen Tradition

Als im Jahr 1920 im neuen Ortsteil von Köln-Mauenheim, ein Vikariat der Pfarrei St. Marien in Nippes, eingerichtet wurde, übernahm Peter Schreiber als Vikar, später als Pfarrer die Gemeinde „St. Quirinus“, bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 1962.

An der Stelle, wo heute das Pfarrheim steht, wurde eine Holzbaracke als Notkirche errichtet. Nach der Errichtung der heutigen Pfarrkirche 1927 diente die Notkirche als Pfarr- und Jugendheim.

Pfarrer Peter Schreiber war ein glühender Verfechter des gregorianischen Chorals. Er sorgte dafür, dass unmittelbar nach seiner Pfarreiübernahme eine Choralschola aufgebaut wurde. Hierfür fand er auch in der neuen, jungen Gemeinde den nötigen Rückhalt. Da ihm in seiner Amtszeit meist zwei Kapläne zur Seite standen, war es ihm möglich, jeden Morgen die letzte Messe, die er selbst zelebrierte, als lateinisches Amt zu lesen. Die täglichen Messen fanden immer um 6.30 Uhr, 7.15 Uhr und 8.00 Uhr statt. Sonntags war um 7.00 Uhr eine Frühmesse, um 9.00 Uhr das Hochamt mit

3 Priestern und um 11.00 Uhr die letzte Messe (gen. Langschläfermesse).

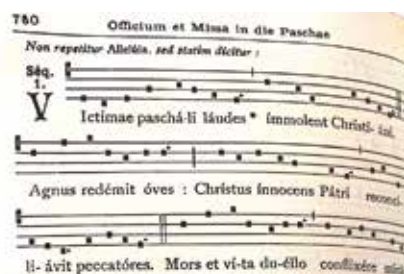
Sonntags, am Nachmittag um 15,00 Uhr fand noch eine lateinische Vesper statt und samstags abends um 18,00 Uhr eine Komplet.

Große Teile der Gemeindeglieder besaßen neben einem „Gebet- und Gesangbuch“ auch ein „Schott-Messbuch“.

Organisten wurden von Pfarrer und Kirchenvorstand immer danach ausgesucht, wie gut ihre Erfahrungen und Fähigkeiten im Bereich des gregorianischen Chorals waren.

Die Choralschola hatte über viele Jahre zwischen 15 – 18 Mitglieder. Mitunter herrschte strenges Regiment: Wer nicht an den wöchentlichen Proben teilnahm, durfte sonntags nicht mitsingen. Ein gemischter Chor wurde erst unter dem späteren Organisten, Joh. Hogen-schurz, aufgebaut.

An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank unserem früheren Organisten, Herrn



Gerhard Hoffs, der seit seinem Amtsantritt 1960 bis zum endgültigen Ausscheiden in den Ruhestand, mit unermüdlichem Einsatz für den Erhalt des gregorianischen Chorals und der Choralschola in Mauenheim gesorgt hat. Bis heute hat er die Schola nach besten Kräften unterstützt.

Viele Jahre haben wir uns bemüht, die Choral-Tradition in unserer Gemeinde aufrecht zu erhalten. Durch Tod und gesundheitliche Ausfälle ist die Sängergemeinschaft so stark zurückgegangen, dass wir uns im Einvernehmen mit Herrn Pfarrer Gnatowski und Herrn Schmoock entschlossen haben, mit dem Choral-Hochamt an Ostersonntag, dem 12.04.2020, die Choralschola aufzulösen.

Wir danken allen, die uns durch Teilnahme an Gottesdiensten und mit ihrer Stimme unterstützt haben.

Im Namen der Schola, Hans Paar

Liebe Sänger der Choralschola St. Quirinus!

Seit Gründung der Pfarre St. Quirinus bereichert die Choralschola mit ihrem gregorianischen Gesang die Liturgie. So hat die Choralschola St. Quirinus auch nach der Liturgiereform durch das Zweite Vatikanische Konzil diese altwürdige Tradition des lateinischen Gesanges gepflegt. Besonders an den Hochfesten der Kirche, wie Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten etc. haben Sie im Hochamt und bei der Vesper mitgewirkt. Dieser gregorianische Gesang fügte sich passend zur Basilika-Architektur der St. Quirinus-Kirche ein. Für Ihr langjähriges Mitwirken bei der Liturgie danke ich Ihnen auch im Namen der Gemeinde ganz herzlich. Im Anschluss an das Hochamt am Ostersonntag, dem 12. April 2020 lade ich zu einem gemütlichen Umtrunk im Clubraum ein.

Pastor Gnatowski

Runder Tisch - MauNieWei **Neue Nachbarn** **Flüchtlinge im Kölner Norden**

Es gibt nach längerer Zeit mal wieder etwas Neues zu berichten. Die von ÖKO-BAU gGmbH erstellte, von der Stadt Köln angemietete und betreute Unterkunft für Flüchtlinge an der Gelsenkirchener Str. in Köln-Niehl ist fertiggestellt. Seit September 2019 sind die Wohnungen sukzessive bezogen worden. Die Sozialarbeiterin, Frau Güntürk, die neben anderen Einrichtungen auch für die an der Gelsenkirchener Str. zuständig ist, berichtete beim letzten Treffen am Runden Tisch, dass dort aktuell 46 Personen unterschiedlichen Alters untergebracht sind (Familien, Paare, Einzelpersonen). Damit sind alle Wohnungen belegt. Die Unterkunft wird zusätzlich von einem Heimleiter betreut. Dadurch dass der Integrationsprozess schon relativ weit fortgeschritten ist (einige der Bewohner gehen z. B. schon einer geregelten Arbeit nach), haben die Menschen gute Aussichten, hier bleiben zu können. Damit auch der Integrationsprozess ins Wohnumfeld gelingt, ist für das Frühjahr ein Nachbarschaftsfest geplant. Auch die zuständige Sozialarbeiterin für die Unterkunft an der Pastor-Wolff-Str./ Im Grund, sowie Ehrenamtler aus der Initiative „Willkommen in der Moselstraße“ waren beim letzten Treffen zugegen. Denn aus dem Hotel „Mado“ in der Moselstraße sollen Mitte Juni ca. 80 Menschen nach Alt-Niehl ziehen. Gemeinsam will man für einen guten Übergang in die neue Unterkunft sorgen. Auch für diese zweite Einrichtung in Niehl will man ein erstes Nachbarschaftstreffen - dann in Form eines Herbstfestes - organisieren.

*Für den „Runden Tisch MauNieWei“
Waltraud Hohns*

St. Clemens zum Anfassen



Wer die St. Clemens-Kirche an der Friedrich-Karl-Straße betritt, hat den Patron der Kirche fast in der Hand. Wer nicht weiß, wer die Person ist, die er da neben der Türklinke sieht, kann aber darauf kommen,

wer er ist. Wie viele Heilige wird der heilige Clemens mit bestimmten Zeichen dargestellt, die zeigen, wer die Person ist. Zu Clemens gehört der Anker, der Bischofsstab und die Mitra oder Tiara. Stab und Mitra bedeuten, dass Clemens Bischof war. Ist er mit Tiara dargestellt, weist dies daraufhin, dass Clemens Papst war. In der Reihe der Päpste ist er der dritte Nachfolger des Petrus als Bischof von Rom. Wahrscheinlich ist er der letzte Papst, der Petrus noch persönlich gekannt hat. Ebenso soll er Paulus gekannt haben. Geboren wurde er um 50 und gestorben ist er im Jahre 97 (oder 101). Über den Ort seines Todes herrscht keine Klarheit. Manches spricht dafür, dass er in Rom starb. Eine Legende aus dem 4. Jahrhundert sagt, dass Kaiser Trajan Clemens und andere Christen auf die Krim in Marmorsteinbrüche bei Sewastopol verbannt habe. Dort litten sie an Wassermangel und Clemens habe durch Gebet für Wasser gesorgt. Einige seiner Mitgefangenen und Wärter ließen sich daraufhin taufen. Kaiser Trajan kam dies zu Ohren und er ließ Clemens mit Hilfe eines

Ankers um seinen Hals ertränken. Im 9. Jahrhundert haben dann die beiden Heiligen Cyrill und Methodius die Gebeine von Clemens dort geborgen und nach Rom gebracht. Hier fand er dann in der Kirche San Clemente seine letzte Ruhestätte. Als Cyrill in Rom starb, wurde er auch in dieser Kirche beigesetzt. Die Kirche soll über dem Wohnhaus des Clemens errichtet worden sein. Man kann heute auf jeden Fall über eine Unterkirche aus dem 4./5. Jahrhundert noch eine weitere Etage tiefer auf die Zeitebene des Jahres 64 hinabsteigen. Neben einem Wohnhaus gibt es dort in direkter Nachbarschaft ein Mithrasheiligtum, der Religion, die damals in Konkurrenz zum Christentum stand. Wer nach Rom reist, sollte diese Kirche auf jeden Fall besuchen und eine Zeitreise ins antike Rom machen.

Bedeutend ist Papst Clemens durch seinen 1. Brief an die Gemeinde in Korinth. Dieser Brief hätte es fast in das Neue Testament geschafft. Er zeugt von einer hohen Bildung von Papst Clemens und gibt einen Einblick in die Struktur der damaligen jungen Kirche, die noch verfolgt wurde.

Unsere Kirche St. Clemens wird von einer Clemensfigur aus Holz bestimmt, die die Form eines Ankers hat und den gefesselten Papst Clemens (Stab und Mitra sind erkennbar) als Teil des Ankers zeigt. Beliebt war dieser Heilige um das Jahr 1000 herum mit einigen Patronaten (z.B. St. Clemens in Mülheim). Die Nähe zum Rhein und seine Glaubensstärke hat im Jahr 1938 bei der Gründung der Gemeinde St. Clemens wahrscheinlich die Wahl auf diesen Heiligen als Patron der Kirche und der Gemeinde fallen lassen. Sein Gedenktag ist der 23. November.

Markus Sprenger

...ich bin dann mal weg

Nach über 20 Jahren als Pfarrsekretärin in den Pfarrbüros unseres Seelsorgebereiches MauNieWei und fast 45 Jahren im Kirchendienst habe ich mich zum 1. März 2020 aus dem Berufsleben in den „Vorruhestand“ verabschiedet. Ich hatte das große Glück, eine so lange Zeit im Beruf der Pfarrsekretärin arbeiten zu dürfen und so gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Dankbar bin ich den Menschen, die mich auf diesem Weg seit 1999 begleitet haben. Viele liebe Menschen habe ich in unseren Gemeinden kennen und schätzen gelernt und diese Beziehungen möchte ich nicht missen. Ich habe die Arbeit als Pfarrsekretärin sehr gerne ausgeübt. Als Pfarrsekretärin hat man ja nicht einfach nur einen Bürojob, sondern es ist eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit. Man ist in vielen Bereichen oft die erste Ansprechpartnerin in der Gemeinde. Es war mir immer ein besonderes Bedürfnis: für die Menschen mit Ihren Anliegen da zu sein, gute Gespräche zu führen und teil zu haben an Freud und Leid.

Bei meiner Arbeit konnte ich mich immer auf die Unterstützung von Pastor Gnatowski, meiner Kolleginnen und sowie aller Seelsorger verlassen, auch dafür ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen, das mir in meiner Arbeit entgegengebracht wurde. Allen, die anlässlich meiner Verabschiedung an Weiberfastnacht an der Heiligen Messe in St. Quirinus und dem anschließenden Beisammensein mitgewirkt haben, sage ich vielen lieben Dank! Ebenso möchte ich mich für die bewegenden Worte in persönlicher und schriftlicher Form, sowie für die schönen und großzügigen Geschenke herzlichst bedanken.



Nun kommt ein neuer Abschnitt in meinem Leben und ich freue mich darauf. Ich hoffe, dass ich die Vorzüge des „Rentnerlebens“ lange genießen kann: mehr Zeit für meinen Mann und meine Familie und besonders mit unserem Enkelkind, mehr Zeit für kleine Ausflüge, unseren Schrebergarten und spontan verreisen, weil das Wetter so schön ist.

Ganz aus der Gemeinde werde ich ja nicht sein, ich werde auch zukünftig noch ehrenamtlich an verschiedenen Stellen in unserer Gemeinde mitarbeiten. Aber - und das ist das Schöne — ich kann in Ruhe überlegen, welche neuen Aufgaben ich annehme und welche nicht. Abschließend danke ich Ihnen herzlich für alles, was Sie mir in meiner Zeit als Pfarrsekretärin Gutes getan haben, für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Freundschaft. Und so freue ich mich darauf, Euch und Sie oft hier in MauNieWei wiederzusehen.

Helene Heinen

Geschenkelieferant? Oder was macht ein Pate?

In der christlichen Tradition erfordern die Sakramente Taufe und Firmung einen Paten. Das Patenamt ist nicht biblisch begründet, sondern hat seinen Ursprung in der Kirchengeschichte. In der frühen Kirche gab es keine Kindertaufe. Getauft wurden erwachsene Menschen, die sich entschieden hatten, der christlichen Kirche anzugehören. Da in der frühen Kirche die Christen oft bedroht waren, sogar verfolgt wurden, war der Pate ein Mitglied der Gemeinde, der für den Täufling, der in die Gemeinde aufgenommen werden wollte, bürgte. Der Pate war der Zeuge, der bezeugte, dass es sich hier um jemanden handelte, der laute Absichten hatte und nicht ein V-Mann des Christenverfolgers war. Das erforderte, dass der Pate den Täufling, bzw. Firmling gut kannte, dass er sich für ihn verbürgen konnte.

Ein weiterer historischer Ursprung ist die Tatsache, dass es Waisenkinder gab, die in die Gemeinde aufgenommen werden wollten. Hier übernahmen die Paten die Funktion der Eltern und kümmerten sich um die Erziehung und religiöse Bildung ihrer Schützlinge. Es war auch üblich, dass die Paten für ihr Patenkind sorgten, wenn den Eltern etwas zustieß. Das erhoffen sich Eltern auch heute noch oft. Das Patenamt ist aber keine gesetzliche Verpflichtung. So etwas muss z. B. in einem Testament festgelegt werden.

Hieraus hat sich das Patenamt entwickelt, so wie wir es heute kennen. Der Pate begleitet den Täufling und mehr noch den Firmling in seinem religiösen Leben. Doch was heißt das?

Sicherlich heißt das erst einmal miteinander Zeit verbringen. Sich kennenlernen. Über den Glauben sprechen ist den wenigsten in die Wiege gelegt. Der Pate



muss nicht der sein, der alles weiß und auf alles eine Antwort hat.

„Gott in allem suchen“ hat Ignatius von Loyola, gesagt. Das Wirken Gottes im Leben wahrnehmen und darauf antworten, sich der Frage stellen, wie kann Leben aus dem Glauben heute aussehen, gestaltet werden. Wie ist eine Beziehung mit Gott, ein Dialog mit ihm möglich?

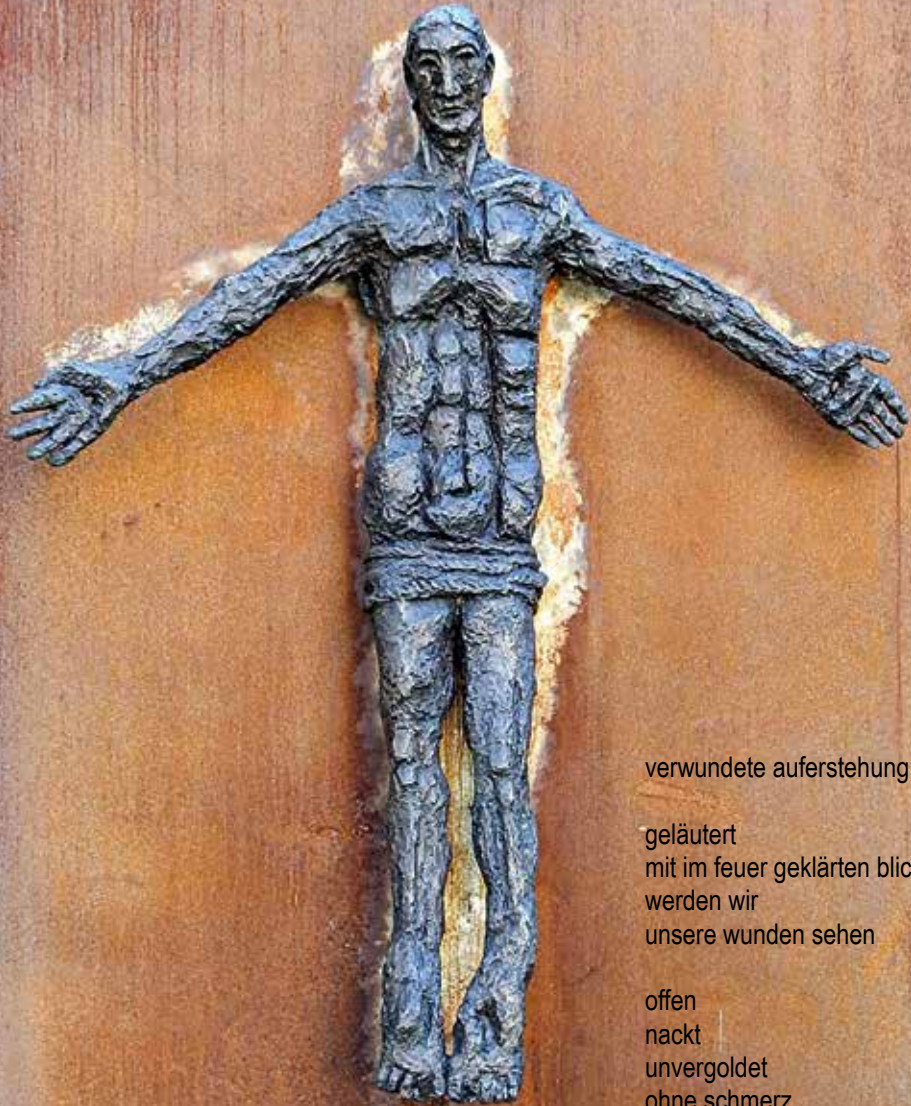
Zu zweit lassen sich Durststrecken besser durchstehen, mancher Zweifel lässt sich zu zweit besser ertragen und es ist gut bei Entscheidungen, jemanden an seiner Seite zu haben.

Immer wieder braucht es Erinnerung an die Stimme des Anfangs, die sagt: Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter. Eine Stimme, die in den fordernden Stimmen des Alltags leicht überhört wird.

Es geht nicht darum an festen Terminen Gespräche zu führen, eher darum, gemeinsam etwas zu erleben, ins Kino zu gehen, gemeinsam zu kochen, etwas unternehmen, achtsam werden und die Spuren Gottes in den Alltäglichkeiten entdecken.

Einander Zeit schenken, vielleicht das größte Geschenk.

Marlene Klement



verwundete auferstehung

geläutert
mit im feuer geklärten blick
werden wir
unsere wunden sehen

offen
nackt
unvergoldet
ohne schmerz

werden wir
uns
gebrochen erkennen

verwundet
auferstanden

in endloser liebe
verwandelt

marlene klement

Sie sind herzlich eingeladen zur M im Pfarrverband Mauenh

Palmsonntag, 4./5. April		
16.30 Uhr	Cle	Beichtgelegenheit
17 Uhr	Cle	Palmweihe vor der Kirche, Prozession und Sonntagvorabendmesse
18.15 Uhr	Sal	Palmweihe vor der Kirche, Prozession und Sonntagvorabendmesse
9 Uhr	Qui	Palmweihe am Hochkreuz des Nordfriedhofes, Prozession zur St. Quirinus-Kirche, Heilige Messe
9 Uhr	AK	Palmweihe an der Alt-St. Katharina-Kirche, Prozession zur St. Katharina-Kirche mit der MC-Kapelle, Heilige Messe
11 Uhr	MGr	Palmweihe vor der Kapelle, Prozession zur Heilig Kreuz-Kirche, Heilige Messe
17 Uhr	HIK	Geistliches Orgelkonzert am Palmsonntag, anschließend Beichtgelegenheit

Montag, 6. April		
9 Uhr	Kat	Heilige Messe / 8.40 Uhr Laudes

Mittwoch, . April		
9 Uhr	Sal	Heilige Messe
18 Uhr	AK	Heilige Messe

Gründonnerstag, 9. April		
9.30 Uhr	Cle	Wort-Gottes-Dienst mit der Kita St. Christophorus
11.15 Uhr	HIK	Wort-Gottes-Dienst mit der Kita Heilig Kreuz
11.30 Uhr	Qui	Wort-Gottes-Dienst mit der Kita St. Quirinus und Salvator
16 Uhr	SZP	Heilige Messe
16 Uhr	SHR	Wort-Gottes-Dienst mit Kommunion
16 Uhr	AZK	Wort-Gottes-Dienst mit Kommunion
18.30 Uhr	Kat	Heilige Messe vom Letzten Abendmahl mit Stiller Erstkommunion, anschließend bis 24 Uhr (Nachtgebet) Olbergstunden – Offene Kirche

Mitfeier der Kar- und Osterliturgie im Pfarrheim/ Niehl/ Weidenpesch

Karfreitag, 10. April		
11 Uhr	Qui	Kinderkreuzweg
15 Uhr	Qui	Feier vom Leiden und Sterben Christi mitgestaltet vom Frauenchor Laudate, anschließend Beichtgelegenheit
15 Uhr	Kat	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit besonderer musikalischer Gestaltung, anschließend Beichtgelegenheit
19 Uhr	HIK	Gebet mit Liedern aus Taizé in der Fastenzeit

Karsamstag, 11. April		
9 Uhr	Qui	Wort-Gottes-Dienst am Grab Jesu
9.45 Uhr	Qui	Speisensegnung zu Ostern
Feier der Auferstehung des Herrn		
21 Uhr	Sal	Feier der Osternacht, anschließend Agapefeier im Pfarrheim
21 Uhr	Cle	Feier der Osternacht, anschließend Agapefeier im Pfarrheim

Ostersonntag, 12. April - Hochfest der Auferstehung des Herrn		
9 Uhr	KH	Festmesse
10 Uhr	Qui	Lateinisches Hochamt mit der Choralschola St. Quirinus
11.15 Uhr	Kat	Festmesse
11.15 Uhr	HIK	Festmesse
14.30 Uhr	Sal	Rosenkranzgebet und Heilige Messe mit der Marianischen Gebetsgemeinschaft

Ostermontag, 13. April		
10 Uhr	Sal	Heilige Messe
11.15 Uhr	Cle	Heilige Messe mit dem Kirchenchor St. Katharina

Qui=St. Quirinus / **Sal**=Salvator / **Kat**=St. Katharina / **Cle**=St. Clemens / **HIK**=Heilig Kreuz / **AK**=Alt St. Katharina

MGr=Kapelle Madonna i. Grünen / **KH**=Kapelle St. Agatha Krankenhaus / **AZK**= Altenzentrum St. Katharina / **SZP** =Seniorenzentrum Phönix / **SHR** = Seniorenhaus Runkel

12 Jahre Katholisches Familienzentrum MauNieWei



Die drei katholischen Kindertagesstätten, Kita St. Quirinus und Salvator in Mauenheim, Kita St. Christophorus in Niehl und Ki-

ta Heilig Kreuz in Weidenpesch, bilden seit 12 Jahren im Seelsorgebereich Mauenheim/Niehl/Weidenpesch das Katholische Familienzentrum MauNieWei. Dazu gehören auch die drei Kirchengemeinden im Pfarrverband MauNieWei sowie die Städtische Kita Feldgärtenstraße und viele Kooperationspartner. Über die Bildungsarbeit in den Kindertagesstätten hinaus sprechen wir Menschen aller Altersgruppen, Religionen, Nationalitäten im unmittelbaren sozialen Umfeld der Einrichtungen an.

Wir unterstützen, stärken und vermitteln auch gerne weiter.

- ▶ 12 Jahre – Orte der Begegnungen mit vielen spannenden Ereignissen, Projekten und großem Engagement
- ▶ 12 Jahre – Orte des lebendigen Glaubens für Familien über die Kindertagesstätten hinaus
- ▶ 12 Jahre - Netzwerkarbeit, die fortlaufend ausgebaut und angepasst wird
- ▶ 12 Jahre – Wochenenden, thematische Familienworkshops, spezielle Väter-Kinderaktionen, Naturtage
- ▶ 12 Jahre – Familienwallfahrten, Kinderbibelwochen, Familienmessen, Kinderkreuzwege
- ▶ 12 Jahre - gesunde Ernährung, spezielle Kochangebote für Familien, thematische Elternabende, Kochtage
- ▶ 12 Jahre - Kreativ- und Kunstange-

bote für Familien mit Unterstützung verschiedener Künstler

- ▶ 12 Jahre – musikalische Förderung der Kinder und Kindergartenchöre
- ▶ 12 Jahre – Zusammensein von Kindern und Senioren in musischen Projekten
- ▶ 12 Jahre – gemeinschaftliches Herbstfest der 3 Kitas, Adventsamtagsbetreuung für Kinder
- ▶ 12 Jahre – eine feste Institution mit dem besonderen Blick auf die Menschen im Seelsorgebereich
- ▶ 12 Jahre – ein herzliches Dankeschön allen Unterstützern und Förderern

Nun stehen wir mit unserem Familienzentrum das dritte Mal vor unserer Rezertifizierung. Das Leitungsteam hat nun die Aufgabe gehabt, alle Angebote zu überprüfen, zu reflektieren, anzupassen, zu aktualisieren und ggf. neue Impulse aufzugreifen. Für die Kontrollinstanz „PädQuis/Berlin“ hatten wir bis Ende Januar 2020 einen detaillierten Punktecatalog zu erfüllen. Der Prozess ist mittlerweile abgeschlossen und die Unterlagen wurden nach Berlin versendet. Nun warten wir noch auf die Begehungstermine der Prüfinstanz und hoffen, weiterhin den Titel NRW – Zertifiziertes Familienzentrum tragen zu dürfen und die gute Arbeit fortzusetzen.



Das Leitungsteam

J.F.Gnatowski, leitender Pfarrer, K.Bel (KiTa St. Christophorus), S.Schima (KiTa Heilig Kreuz), A.Vey (KiTa St. Quirinus und Salvator)



Für unser Erzbistum Köln ist in diesem Jahr eine wichtige Zeit. In der zweiten Jahreshälfte 2020 soll die „Aktuelle Etappe“ des Pastoralen Zukunftsweges zum Abschluss gebracht werden. Im Frühjahr finden Veranstaltungen des Erzbistums zu den ersten Ideen des „Zielbildes“ in 172 Seelsorgebereichen statt. **In unserem Seelsorgebereich MauNieWei wird es am Mittwoch, 29. April 2020, im Pfarrsaal von St. Quirinus um 19 Uhr ein Seelsorgebereichsforum geben.** Frau Stefanie Feder und Frau Maike Teller werden die aktuelle Etappe des Pastoralen Zukunftsweges vorstellen und mit uns ins Gespräch kommen. Alle Menschen unseres Pfarrverbandes sind zu diesem Abend herzlich eingeladen. Am 7./8. Februar hat sich der Pfarrgemeinderat für zwei Tage in Klausur nach Kloster Steinfeld begeben, um zum zweiten Mal den Pastoralen Zukunftsweg in den Blick zu nehmen. Dabei haben wir uns die Broschüre „Gemeinsam nach vorne gehen“ als Grundlage genommen. Seit Frühsommer des letzten Jahres liegt sie in den Schriftenständen unserer Kirchen und Kitas zum Mitnehmen



aus. Schwerpunktmäßig sind wir der Frage nachgegangen: „Was kann ich tun?“ (Seiten 12/13). In intensiven Gesprächen haben wir uns über die 4 Punkte ausgetauscht: „Taufbewusstsein“, „Willkommenskultur“, „Biblische Grundorientierung“ und „Teilhabe“. Wenn wir dem Auftrag Jesu in unserer Zeit folgen wollen, dann sollten wir bedenken: Wie steht es mit meinem eigenen Taufbewusstsein? Wie heiße ich Menschen im Gotteshaus und in kirchlichen Kreisen willkommen? Ist die Bibel noch die Quelle meines bzw. unseres Lebens? Berücksichtige ich, dass wir als Getaufte vor Gott alle die gleiche Würde haben, und gehe ich entsprechend mit den Menschen um? Neben vielen Gottesdienstangeboten gibt es in unserem Pfarrverband MauNieWei eine Vielzahl an karitativen und katechetischen Angeboten. Weiterhin sind besonders auch die Angebote für Kinder und Jugendliche zu nennen. Auch die ökumenische Zusammenarbeit mit den evangelischen und armenischen Christinnen und Christen hat eine gute Tradition. Bevor also neue Aktionen angedacht werden, sollten wir uns fragen, wie können wir die schon bestehenden Angebote - wenn notwendig - attraktiver oder zeitgemäßer gestalten bzw. noch besser an die Öffentlichkeit bringen. Zu bedenken ist auch, dass aufgrund der heutigen beruflichen und familiären Situationen immer weniger Menschen nachhaltig in Ehrenamtsaktivitäten eingebunden werden können. Sie sind aber bereit, bei einzelnen Projekten mitzumachen: Katechese, Fest des Glaubens, offene Kirchen, Kölsch Hätz, Herzengespräche, Ausstellungen, Pfarrfeste, Krippenaufbau, etc. Wenn Sie nach Möglichkeiten für ein Engagement suchen, sind Sie bei uns herzlich willkommen.

*Pastor Gnatowski Waltraud Hohns,
Pfarrgemeinderatsvorsitzende*

Sakrament der Versöhnung – Ist das was für Kinder?

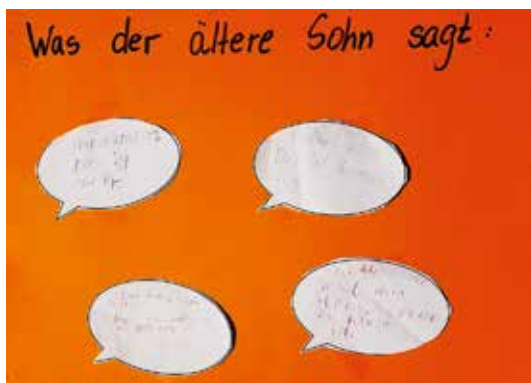
Ende Januar verbringen alle Kommunionkinder aus dem Pfarrverband einen gemeinsamen Kinderbibeltag, um sich kennenzulernen, zu singen, kreativ zu sein – und zum ersten Mal das Sakrament der Versöhnung (Beichte) zu empfangen. In einer Art „Stationenlernen“ durchlaufen die Kinder verschiedene Workshops, in denen sie mit allen Sinnen Glauben erfahren können. Es wird gebastelt, gesungen und ein meditativer Zugang zu dem Gleichnis „Der barmherzige Vater“ ermöglicht. Die Inhalte und der Ablauf dieses Bibel-Workshops sollen im Folgenden kurz dargestellt werden.

Ausgangspunkt dieses Workshops bildet das Bild „Der Barmherzige Vater“ von Sieger Köder. Das Poster wird auf den Boden gelegt und das Gleichnis bis zu der Stelle vorgelesen, an der sich der Sohn entscheidet, wieder zurück zu seinem Vater zu gehen. Die Kinder erhalten Sprechblasen und werden angeregt, sich in eine Person (Vater, jüngere Sohn, ältere Sohn) hineinzuversetzen und sich zu überlegen, was diese Person in dieser Situation sagen könnte. Die ausgefüllten Sprechblasen werden zu den entsprechenden Personen auf dem Bild gelegt. Die Antworten der Kinder sprechen hier

für sich selbst. Der jüngere Sohn: „Ich bin froh, dass ich wieder zuhause bin!“, Ich muss nach Hause zurückkehren, dann geht es mir besser.“ „Es tut mir leid, dass ich abgehauen bin.“



Auch für den Vater empfinden die Kin-



der große Empathie: „Endlich bist du wieder da.“ „Schön, dich wieder zu sehen.“ „Ich bin glücklich.“

Aber auch der Ärger und die Eifersucht des älteren Bruders ist den Kindern anscheinend nicht fremd: „Ich bin sauer, weil mein kleiner Bruder zuhause ist.“ „Das ist unfair.“ „Papa, bei mir wird nie gefeiert.“

Im Anschluss wird der Rest des Gleichnisses vorgelesen, wobei der letzte Satz „Denn mein Bru-



der war tot und lebt wieder, er war verloren und ist wiedergefunden worden.“ im Fokus steht. Auch hier werden die Kinder angeregt, sich in die Situation der Geschichte hineinzuversetzen und diese nachzuvollziehen. Was bedeutet „Ich war tot“ oder „Ich war verloren“? Die Kin-



der übersetzen dies mit: „Ich habe etwas falsch gemacht.“, „Ich war traurig“, „Ich habe keine Hilfe“, „Es tut mir leid“.

Die Bedeutung und Tragweite des Sakraments der Versöhnung wird in den Übersetzungen der Kinder für „Ich bin wiedergefunden“ und „Ich lebe wieder“ deutlich: In Kinderworten heißt dies: „Ich habe mich vertragen“, „Wir gehen aufeinander zu!“ oder „Mir geht es besser.“

Im Anschluss bekommen die Kinder das Angebot, von Situationen zu erzählen, in denen sie etwas falsch gemacht haben, sich dann aber wieder vertragen, versöhnt haben. Immer dann wird ein Teelicht angezündet, um zu verdeutlichen, dass die Welt ein bisschen heller wird, wenn wir einsehen, dass wir etwas falsch gemacht haben und wenn wir uns

anschließend wieder versöhnen.

Das Sakrament der Versöhnung ist durchaus etwas für Kinder; vielleicht verstehen sie deren Tragweite noch eher als die Erwachsenen. Der barmherzige Gott überlegt nicht lange. Ohne zu zögern nimmt er seinen verloren geglaubten Sohn wieder auf. Er feiert sogar die Rückkehr bzw. Umkehr seines Sohnes - ohne ein Wort des Vorwurfs oder der Anklage.

Wir können gewiss sein, dass Gott uns immer wieder mit offenen Armen aufnimmt und uns vergibt. Unabhängig davon, was wir getan haben.

Und genau dieses Bedürfnis verstehen Kinder sehr wohl. Sie kennen genau den Wunsch, ohne Vorbehalte - auch und gerade im Bewusstsein ihrer Fehler - mit offenen Armen empfangen zu werden. Und vielleicht haben sie dies im Empfang des Sakraments der Versöhnung empfunden.

Annette Bauer



„Wir sind Gottes Melodie“

Erstkommunionfeiern 2020 im Pfarrverband MauNieWei

Am Weißen Sonntag, 19. April 2020, und am 3. Sonntag der Osterzeit, 26. April 2020, empfangen 47 Kinder in unseren Pfarreien die Erste Heilige Kommunion. In vielen Erstkommunionstunden wurden die Kinder von den Katechetinnen, Katecheten und den Seelsorgern auf das große Ereignis vorbereitet. Zur Mitfeier bei den festlichen Gottesdiensten laden wir Sie herzlich ein.

Aus Datenschutzgründen dürfen wir nur die Namen der Kinder veröffentlichen, deren Eltern zugestimmt haben.

Sonntag, 19. April
09.30 Uhr
St. Quirinuskirche

Jolina Bisdorff
 Lea Blankartz
 Rene Körner
 Joah Krogull
 Julian Kurtenbach
 Vincent Kutzner
 Lucie Lietz
 Guilia Lombardo
 Charlotte Loraing
 Johannes Loraing
 Maribel Montanes Fernandez
 Madox Piecha
 Leandro Schäfer

Sonntag, 19. April
11.00 Uhr
St. Clemens-Kirche

Maximilian Domanczyk
 Marlon Fastnacht
 Kacper Frontczak
 Ivana Ljubas
 Marlene Schatz
 Milano Siwak
 Antonia Witoscha

Sonntag, 26. April
09.30 Uhr
St. Katharina-Kirche

Lasse Bergemann
 Tristan Bula
 Zoé Germann
 Lina Heßeler
 Helena Klug
 Jannis Lautwein
 Alina Loi
 Luis Pathirana
 Fabian Pflüger
 Rabea Poulheim
 Sara Psejova
 Mila Rahner
 Bastian Schomacker
 Lana Wolgast Zivkovic



Sonntag, 26. April
11.00 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche

Alexa Laetitia Bartz
 Katharina Beck
 Noel Burger
 Timo Hebel
 Marlene Kau
 Lina Ketel
 Louisa Koch
 Laurentine Moussa
 Vincent van Rißenbeck
 Jona Thierig
 Finn Wangechi
 Carolin Weigand

Wir wünschen unseren Kommunionkindern und ihren Familien von Herzen Gottes Segen an diesem Tag der Freude. Mögen sie und wir alle immer wieder Gottes Liebe in Familie, Schule, Beruf und Kirche neu entdecken. Unsere Welt braucht Christen und Christinnen, die das Angesicht unserer Erde freundlicher und somit menschlicher machen.

Aus unseren Gemeinden

Reguläre Taufgottesdienste im Pfarrverband MauNieWei um 15 Uhr

- ▶ am 1. Samstag im Monat in der St. Quirinus-Kirche, Mauenheim
- ▶ am 2. Sonntag im Monat in der St. Clemens-Kirche, Niehl
- ▶ am 3. Samstag im Monat in der St. Katharina-Kirche, Niehl
- ▶ am 4. Sonntag im Monat in der Heilig Kreuz-Kirche, Weidenpesch
- ▶ am 5. Samstag im Monat in der Salvator-Kirche, Weidenpesch.

Krankenkommunion und Krankensalbung

sind nach Vereinbarung immer möglich. Bitte im Pfarrbüro melden bzw. mit einem Priester direkt vereinbaren..

Beichtgelegenheiten

St. Katharina-Kirche: samstags 16:30 Uhr und nach Vereinbarung mit einem Priester immer möglich.

Reguläre Sprechzeiten bei Pastor Gnatowski

- ▶ am 1., 3. und 5. Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Pastoralbüro MauNieWei, Bergstraße 89 (Mauenheim),
- ▶ am 2. und 4. Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Pfarrbüro St. Katharina und nach Vereinbarung.

Voranmeldung ist erwünscht: ☎ 74 35 49 oder Email: pastoralbuero@mauniewei.de

Maiandachten im Pfarrverband MauNieWei

Mit dem Empfang des Altenberger Lichtes werden am 1. Mai in der Kirche St. Quirinus um 17 Uhr innerhalb der Festmesse die Maiandachten im Pfarrverband MauNieWei feierlich eröffnet. Die Festmes-

se wird vom Blockflötenkreis musikalisch mitgestaltet. Jugendliche und Erwachsene werden, wie jedes Jahr, das Altenberger Licht abholen. Weitere Maiandachten finden jeweils um 17 Uhr statt: mittwochs in der Kapelle Madonna im Grünen in Weidenpesch und freitags in der Kirche Alt St. Katharina in Niehl. Der Abschluss der Maiandachten findet am Sonntag, 24. Mai um 17 Uhr an der St. Agatha-Kapelle in Niehl mit anschließendem gemütlichem Beisammensein statt.

Tag des Ewigen Gebetes am 4. Sonntag der Osterzeit, 02./03. Mai - Wir schenken dem Herrn diesen Sonntag

In allen Kirchen des Pfarrverbandes MauNieWei und in der Krankenhauskapelle werden vor den Sonntagmessen, einschließlich Sonntagvorabendmessen, eucharistische Anbetungen stattfinden. Die Heiligen Messen enden mit eucharistischem Segen. Wir werden an diesem Tag des Ewigen Gebetes besonders um geistliche Berufungen beten.

Samstag, 02. Mai

16 Uhr St. Katharina-Kirche
17.15 Uhr Salvator-Kirche

Sonntag, 03. Mai

8.30 Uhr Krankenhauskapelle
9 Uhr St. Quirinus-Kirche
10.15 Uhr St. Clemens-Kirche
10.15 Uhr Heilig Kreuz-Kirche

13 - 15 Uhr zu Hause oder unterwegs

Diejenigen, die nicht an der eucharistischen Anbetung in den Kirchen teilnehmen können, können innerhalb der beiden angegebenen Stunden zu Hause oder unterwegs beten und so aktiv am Ewigen Gebet teilnehmen.

15 – 17 Uhr Kapelle Madonna im Grünen

Abschluss: 17 Uhr Vesper

Wir laden Sie ein, eine Weile mit Jesus

Christus zu verbringen, ihn anzuschauen in der Hostie, ihm Ihre Gedanken, Ihren Dank und Ihre Anliegen vorzutragen und ihm zuzuhören. Lassen Sie sich auf ihn ein – er möchte Ihnen begegnen, von Herz zu Herz.

Familienwallfahrt am Samstag, 09. Mai 2020

Zum achten Mal veranstaltet das Kath. Familienzentrum MauNieWei am 09. Mai eine Familienwallfahrt zum Thema „Wo bitte geht's zu Gott?“.

Weitere Informationen und Anmeldungen über die KiTas St. Quirinus und Salvator, St. Christophorus und Heilig Kreuz.

Gottesdienste an Hochfesten Christi Himmelfahrt, 20./21. Mai

18:00 Kat	Vorabendmesse
09:00 KH	Festmesse
10:00 Qui	Festmesse
11:15 HIK	Festmesse
18:00 Cle	Festmesse

Pfingstfest / Pfingstsonntag, 30./31. Mai

Renovabis-Kollekte für Osteuropa	
17:00 Kat	Vorabendmesse
18.15 Sal	Vorabendmesse
09:00 KH	Festmesse
10:00 Qui	Festmesse
11.15 Cle	Festmesse
11.15 HIK	Festmesse

Pfingstmontag – 01. Juni

10:00 Kat	Festmesse
11:15 Sal	Festmesse

Unser Fronleichnamsfest 2020

Das Fronleichnamsfest im Pfarrverband MauNieWei findet am Hochfest Fronleichnam, **Donnerstag, 11. Juni** statt. Wir beginnen um 10 Uhr mit der **Festmesse im Bereich der Gemeinde Heilig Kreuz**. Die Festmesse wird von der M.C.-Kapelle Niehl mitgestaltet. Im Anschluss an die Festmesse findet die Eucharistische Prozession

statt. Genauere Informationen zum Ablauf folgen. Herzliche Einladung zur Mitfeier des Fronleichnamsfestes 2020 in MauNieWei!

Pfarrheimfest Heilig Kreuz

am Sonntag, 21. Juni. Beginn um 11.15 Uhr mit der Heiligen Messe.

Herzliche Einladung zum Puppentheater

am Freitag, 03. Juli um 16 Uhr im Pfarrheim St. Quirinus, Bergstr. 89 in 50739 Köln-Mauenheim., Einlass ist um 15:30 Uhr. Damit auch viele Familien mit Kindern das Angebot wahrnehmen können, übernimmt unser Kath. Familienzentrum MauNieWei zur Hälfte die Kosten für die Eintrittskarten. Damit erhalten Sie die Eintrittskarten für nur 3 € pro Person! Der Verkauf findet in allen Pfarrbüros und Kindertagesstätten unseres Pfarrverbandes MauNieWei statt.

Herzliche Einladung zur Kevelaer-Wallfahrt des Pfarrverbandes MauNieWei, am 20. August:

sich miteinander auf den Weg machen, singen und beten, Rosenkranz beten, Marienlob am Gnadenbild, Heilige Messe in der Beichtkapelle, Rucksackverpflegung, großer Kreuzweg, Pilgerandacht in der Basilika, miteinander ins Gespräch kommen, Gelegenheit zum persönlichen Gebet, Möglichkeit zum Empfang des Bußsakramentes. All das können Sie mit uns gemeinsam erleben!

Abfahrtsorte:

- ▶ 09.00 Uhr ab St. Quirinus, Bergstraße
- ▶ 09.05 Uhr ab Salvator Friedrich-Karl-Straße/ kik
- ▶ 09.10 Uhr ab St. Clemens, Niehler Straße/ dm
- ▶ 09.15 Uhr ab St. Katharina, Sebastianstraße/ Lidl
- ▶ 09.20 Uhr ab Heilig Kreuz, Kapuzinerstraße/ Kirche.

Rückkehr in Köln ca. 19.30 Uhr. Fahrtkosten: 10 €. Anmeldungen sind in allen Pfarrbüros möglich.

Pfarrfest St. Quirinus

am Sonntag, 23. August, Beginn um 10 Uhr mit der Heiligen Messe

Unterstützung für Kinder und Jugendliche in MauNieWei gesucht

Auch in diesem Jahr benötigen wir finanzielle Unterstützung für Kinder- und Jugendfreizeitmaßnahmen in unserem Pfarrverband MauNieWei. Sie können Ihre Spende im Pfarrbüro abgeben oder auf das folgende Konto überweisen: Katholischer Kirchengemeindeverband Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Sparkasse Köln,

IBAN: DE45370501981900178292

BIC: COLSDE33XXX

Stichwort: Spenden für Kinder und Jugendliche in MauNieWei.

Wir stellen gerne auch für das Finanzamt eine Spendenbescheinigung aus.

Verteilerinnen und Verteiler gesucht

Damit unser Pfarrbrief möglichst viele Haushalte erreichen kann, brauchen wir in jedem Bereich weitere Verteilerinnen und Verteiler. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich im Büro. Ein herzliches Dankeschön unseren bisherigen Verteilerinnen und Verteilern des Pfarrbriefes.

Datenschutz

Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages in den Pfarrnachrichten „Miteinander“ und keine Einladung/Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag wünschen, melden Sie sich bitte in Ihrem Pfarrbüro.

Ein neues Gesicht bei den Kirchenmusikern in MauNieWei



Mein Name ist Joseph Hoang Nguyen, ich bin 28 Jahre alt und habe die letzten Jahre in Rotterdam und Tilburg, Niederlande verbracht um dort mein Klavierstudium mit dem Schwerpunkt Latin Piano und Contemporary urban Dance nachzugehen. Voraussichtlich werde ich Ende März den Bachelor of Music abschließen. Seit ich meine C-Ausbildung abgeschlossen habe, war ich in verschiedenen Gemeinden, u.a. bei meinem Heimatort in Mainz-Gustavsburg, in Flingern/Düsseltal Düsseldorf sowie in Gemeinden in Holland als Organist tätig. Meine Leidenschaft neben der Musik ist das Bouldern. Ich freue mich auf die kommende Zeit.

Joseph Hoang Nguyen



SoLa der KjG Mauniewei

In den kommenden Sommerferien, steht das große Sommerlager an. Zwei Wochen lang begeben sich ca. 65 Teilnehmer und 20 Betreuer auf eine spaßige Ferienfreizeit.



Dieses Jahr fahren wir in das beschauliche Örtchen Frasdorf, welches mitten in Bayern, in der Nähe des Chiemsees liegt. Wir kommen in einem Selbstversorgerhaus unter. Mitfahren können alle Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren. Wir Betreuer überlegen uns im Vorhinein ein abwechslungsreiches Programm, um mehr oder weniger allen Teilnehmern gerecht zu werden.

Das Sommerlager der KjG Mauniewei bieten wir jedes Jahr in den letzten beiden Sommerferienwochen an. Anmelden können Sie ihre Kinder auch noch für das SoLa 2020, auf folgender Internetwebseite: <http://www.kjg-mauniewei.koeln/sommerlager/>

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und auf die letzten beiden Sommerferienwochen, wenn es wieder heißt: SO-LATIME !!!

Charlotte Keizers

Nachruf Sr. Theresia Ancilla Sander OCD



„Dein Licht ist gekommen, Jerusalem, und die Herrlichkeit des Herrn geht strahlend auf über dir.“

(Antiphon zu Erscheinung des Herrn)

Im Vertrauen auf die Herrlichkeit des Herrn ist Schwester Theresia Ancilla Sander OCD am Morgen des 10. Januar 2020 unerwartet in ihrem Zimmer des Klosters Karmel Aufkirchen im Alter von 69 Jahren verstorben. Sr. Ancilla wurde am 03. Juli 1950 in Lühtringen geboren, sie war das zweite von insgesamt vier Kindern. Ihre Kindheit und Jugendzeit hat sie in der Gemeinde St. Katharina Niehl verbracht. Nach dem Besuch der Volksschule besuchte sie die Berufsfachschule und Berufsaufbauschule für Frauenberufe in Köln. Anschließend begann sie die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester. Schon früh trug sie sich mit dem Gedanken eines kontemplativen Lebens. Im März 1974 trat sie in den Karmel Aufkirchen ein und legte am 25.03.1976 ihre zeitliche und drei Jahre später ihre ewigen feierlichen Gelübde ab. Dankbar für ihren Glauben nehmen wir Abschied in der österlichen Zuversicht, dass sie ihren Ewigen Frieden bei Gott gefunden hat.

Pastor Gnatowski

Einige Zahlen aus der Statistik unseres Pfarrverbandes MauNiewei

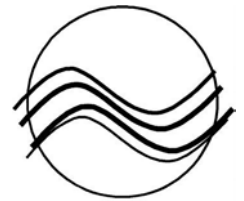
	2019	2018	2017
Gemeindemitglieder	12614	12940	13238
Gottesdienstbesucher	473	515	571
Taufen	52	52	53
Erstkommunionkinder	46	70	49
Firmungen	4	30	4
Trauungen	9	22	9
Beerdigungen	111	107	82
Kirchenaustritte	197	143	83
Wiederaufnahme	0	7	0
Übertritt in die Kirche	0	0	0

Spenden und Kollekten	2019 in EUR	2018 in EUR	2017 in EUR
Adveniat	5.093,05	4.517,16	7.086,49
Caritas-Sommer-Türkollekte	1.310,43	472,80	1.004,01
Caritas-Sonntag	1.064,85	694,66	867,59
Caritas-AdventsTürkollekte	685,15	542,48	1.047,53
Diaspora	935,67	705,50	560,76
Misereor	2.288,55	2.942,90	3.400,60
Renovabis	1.771,18	1.031,83	1.828,73
Weltmissions-Sonntag	1.375,58	1.214,84	1.512,55
Weltaidstag	224,21	319,17	223,70
Sternsingeraktion	Jan. 2020 8.875,26	Jan. 2019 8.684,23	Jan. 2018 10.754,12

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Spenden und ihrem Engagement zu diesen Ergebnissen beigetragen haben.

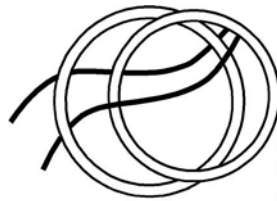
Aus unserer Chronik

Das Sakrament der Taufe empfangen



Taufe

Das Sakrament der Ehe spendeten sich



Ehe

Gott, der Herr, hat zu sich gerufen



Beerdigt

Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße
Sonntag 11-12.30 Uhr
Montag 11-12 Uhr
Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße

Koeb-Weidenpesch@MauNieWei.de
Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126

www.koeb-Niehl.MauNieWei.de
koeb-niehl@MauNieWei.de
facebook.com/koeb.Katharina
Sonntag 10-12 Uhr
Dienstag 16-18 Uhr
Donnerstag 16-18 Uhr

Runder Tisch MauNieWei

www.rundertisch.mauniewei.de

Ökumenische Kleiderstube

Ev. Gemeindezentrum Mauenheim
Nibelungenstraße 62
Kontakt: Frau Kürbiß
☎ 74 55 95
Annahme: mittwochs von 9-10 Uhr
Verkauf: mittwochs von 10-11.30 Uhr

Kölsch Hätz

Floriansgasse 2, 50737 Köln
☎ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 Uhr

Katholisches Familienzentrum Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski,
E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@
MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22
Leitung: Simone Schima
E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
E-Mail: kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92
kom. Leitung: Anja Vey
E-Mail: Kitast.quirinusundsavior@t-online.de

Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62
Leitung: Hannelore Pulm
E-Mail: kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Esperanza

Beratungs- und Hilfenetz vor, während
und nach einer Schwangerschaft
SkF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln
☎ 24 07 39 4

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@eff-beratung.org

Caritas Sozialstation Köln-Nippes

Merheimer Str. 225
☎ 9 72 69 41
Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei

Wir sind für Sie da

Pfarrer

Josef Felix Gnatowski

☎ 74 35 49

Felix.Gnatowski@MauNieWei.de

Diakon

Werner Boller

☎ 712 60 75

Werner.Boller@MauNieWei.de

Pastoralreferent

Markus Sprenger

☎ 760 69 17

Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.

Pastoralreferentin Vera Meyer

☎ 7175-1521

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Subsidiar

Pfarrer Joseph Busuulwa

☎ 99 79 96 56

Joseph.Busuulwa@MauNieWei.de

Subsidiar

Pfr. Prof. Dr. Dr. Harm Klueting

☎ 0170 38 78 976

Harm.Klueting@t-online.de

Subsidiardiakon

Hans Josef Mies

☎ 74 70 00

Seelsorgebereichskirchenmusiker

Sebastian Schmooch

☎ 44 90 75 87

Sebastian.Schmooch@MauNieWei.de

Kirchenmusiker

Arthur Osiewatsch

Joseph Hoang Nguyen

Küsterinnen

Margot Amara

Miriam Beck

Petra Gievers

Ursula Koßmann

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Bergstr. 89, 50739 Köln

☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29

Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarramtssekretärinnen

Elisabeth Langen

Heike Radke

Simone Ueberschär

Pfarramt St. Quirinus und Salvator

Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim

☎ 74 35 49 - Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr: 9 - 12 Uhr

Di und Mi: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro Salvator

Schlesischer Platz 2a,

50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 69 15 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

☎ 71 31 82 - Öffnungszeiten:

Mo, Di und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl

☎ 76 59 77 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz

Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 27 45 - Öffnungszeiten:

Mo und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de